

Ein Minus nicht akzeptabel

Bürgermeister und Standesamtsleiterin erklären die neuen Friedhofsgebühren

Von Jürgen Spindler

Schrobenhausen (SZ) „Es ist ein schwieriges Thema“, sagt Schrobenhausens Bürgermeister Karlheinz Stephan über die neuen Friedhofsgebühren. Die Reaktionen der Bürger nach der jüngsten Gebührenanhebung: meist Unverständnis. Doch warum wurden die Gebühren derart stark angehoben?

Das Bestattungswesen sei eine Pflichtaufgabe der Stadt, sagt Stephan. „Darum muss der Friedhof kostendeckend arbeiten.“ Diese Vorgabe mache auch bei jeder Prüfung der Bayerische Kommunale Prüfungsverband (BKPV). „Das bekommen wir jedes Jahr um die Ohren gehauen.“ Und das, wie Stephan zugeben muss, aus gutem Grund, denn über lange Zeit arbeitete das Friedhofsessen mit seinem schlechten Kostendeckungsgrad.

Darum seien vor sechs Jahren die Weichen anders gestellt worden. Eine zweistufige Gebührenanhebung wurde beschlossen. Mit den neuen Gebühren 2011 wurden 67 Prozent der Kosten gedeckt, im zweiten Schritt 2014 schon 79 Prozent. Nun bei der jüngsten Anhebung durch den Stadtrat (wir berichteten), so Stephan, sind es 97 Prozent der Kosten, die durch Einnahmen gedeckt werden. Die Grundlage dafür befindet sich im kommunalen Abgabengesetz.

Bleibt die Frage, warum bei den Friedhöfen die Kostendeckung so hoch liegen muss, bei anderen Einrichtungen wie Freibad oder Musikschule dagegen nicht? Ganz einfach, sagt Stephan. Er verweist auf das Abgabengesetz, danach müssten Pflichtaufgaben eben kostendeckend kalkuliert werden. Beim Freibad sei es eben so, dass eine komplette Kostendeckung zu unrealen Eintrittspreisen führen würde. Außerdem handle es sich beim Freibad oder der städtischen Mu-

sikschule nicht um eine Pflichtaufgabe der Kommune. Allerdings habe der Stadtrat die Freiheit, eine freiwillige Aufgabe auch wieder einzustellen.

Im Schrobenhausener Standesamt werden insgesamt 3041 Gräber verwaltet. Wie Standesamtsleiterin Monika Felser sagt, verteilen sie sich in der Mehrzahl auf den neuen Friedhof (2777 Gräber), den Steingrifer Friedhof (205) und den Sandzeller Friedhof (59). Im vergangenen Jahr seien für die Friedhöfe Kosten in Höhe von 371000 Euro angefallen. Im Durchschnitt liege das Defizit pro Jahr bei etwa 70000 Euro. In den vergangenen fünf Jahren haben sich so etwa 372819 Euro Defizit angesammelt.

Kalkuliert werden die Friedhofsgebühren für einen Zeitraum von vier Jahren, so Felser. In die Berechnung werden alle anfallenden Kosten einbezogen. Auch die vom externen Bestatter, der einen Fünfjahresvertrag mit der Stadt hat und für die Stadt Aufgaben wie das Ausheben von Gräbern übernimmt und in Rechnung stellt. Aber auch die Kosten für das Herrichten der Wege und die Pflege der Grünanlagen finden sich in der Kalkulation wieder.

Besonders auffällig ist die Gebührenanhebung bei den Urnenbaumgräbern. Sie haben sich, wie Felser zugibt, mehr als verdoppelt. Der Grund liegt für sie auf der Hand. Als vor fünf Jahren die Gräber erstmals eingeführt wurden, habe es lediglich grobe Schätzungen über die entstehenden Kosten gegeben. Inzwischen wisse die Stadt aber genau, wie hoch die Kosten für diese Gräber seien. Und entsprechend habe der BKPV auch seine Kalkulation der Gebühren vorgenommen.

Und warum greift der Stadtrat in die Kalkulation nicht ein? Dafür hat Bürgermeister Stephan auch eine Antwort: „Das ist derart komplex, da verlässt man sich auf den Kommunalen Prüfungsverband.“



Auf Unverständnis stoßen die neuen Friedhofsgebühren, die der Schrobenhausener Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung angehoben hat, bei vielen Menschen. Foto: M. Schalk

Kirchliche Gräber günstiger

Schrobenhausen (jst) Verluste sind tabu auf den kirchlichen Friedhöfen. In Hörzhausen, Edelshausen und Sandzell betreiben die Kirchengemeinden noch eigene Friedhöfe. Im Vergleich zu den städtischen Friedhöfen fallen die kirchlichen Gebühren geradezu günstig aus.

In Edelshausen kostet nach Worten von Kirchenpfleger Hermann Krammer ein Einzelgrab 200 Euro für 15 Jahre. In Schrobenhausen sind es ab 1. Januar für zwölf Jahre 768 Euro. Die jährlich zu zahlende Pflegegebühr beträgt in Edelshausen zehn Euro, in Schrobenhausen sind es 29 Euro. Nicht anders die Gebühren in Hörzhausen, die vor einhalb Jahren angehoben wurden. Laut Kirchenpflegerin Ursula Moll nimmt die dortige Pfarrgemeinde für ein Einzel-

und Urnengrab 350 Euro bei einer Liegezeit von 15 Jahren. Die Friedhofspflege wird mit zehn Euro monatlich berechnet. Und in Sandzell kostet ein Einzelgrab für 20 Jahre 500 Euro, wie Kirchenpfleger Anton Sauer sagt. Für die Pflege werden dort jedes Jahr 15 Euro verlangt.

In Sandzell gibt es noch das Kuriosum, dass rund ein Drittel des Friedhofs an die Stadt abgegeben wurde. Zwei Drittel betreibt die Kirchengemeinde noch selber. Das bedeutet auch, dass auf dem Sandzeller Friedhof beide Gebührensätze gelten – der kirchliche und der städtische, je nachdem, wo ein Verstorbener begraben wird.

Warum sind die kirchlichen Gebühren so niedrig? Die Stadt habe deutlich mehr Gräber zu verwalten, meint dazu Sauer. „Wir haben viele Helfer“, sagt dagegen Moll. In Hörzhausen

würden viele Erhaltungsarbeiten am Friedhof durch Freiwillige geleistet. Das minimiere die Kosten. „Wenn etwas repariert werden muss, gehe ich als Kirchenpfleger zu einigen Leuten und dann wird das gemacht“, sagt Krammer. In Edelshausen stehe dann ein Arbeitseinsatz der Dorfgemeinschaft an. Das gehe natürlich bei der Stadt nicht, die die Arbeiten in Auftrag geben müsse.

In einem Punkt sind sich die Kirchenpfleger einig, ihre Friedhöfe dürfen kein Defizit machen. „Der Friedhof muss sich selber tragen“, beschreibt Moll die Hörzhausener Maxime. In Edelshausen ist es Krammer, der es klar formuliert: „Solange wir keine Miesen machen, lässt uns die Bischöfliche Finanzkammer unseren Friedhof.“

Vermisster Mann gefunden

Schrobenhausen (jst) Rund 15 Polizeibeamte aus Schrobenhausen und den benachbarten Polizeiinspektionen suchten am Mittwochabend im Hagenauer Forst zwischen Hörzhausen und Sandzell einen vermissten Mann. Als sich die Polizeikräfte mit Hundeführern und Hubschrauberunterstützung in der Nähe des Mannes auf die Suche machten, ging der Mann von sich aus zu den Einsatzkräften, so Hans-Jürgen Bartl, stellvertretender Leiter der Schrobenhausener Polizei. Der Mann wurde vom Notarzt in die Psychiatrie gebracht.

Wie Bartl gestern auf Anfrage erklärte, wurde der Mann bereits am Mittwochnachmittag von Familienangehörigen vermisst gemeldet. Zu der Zeit hatte er bereits über Whatsapp angekündigt, sich etwas antun zu wollen. Die Suche der Polizei bei Freunden und Verwandten blieb erfolglos. Auf Aussagen von Passanten, einen Mann an der Kreisstraße ND 14 zwischen Hörzhausen und Sandzell gesehen zu haben, wurde eine große Suchaktion eingeleitet, so Bartl weiter. Gegen 19.45 Uhr war der Einsatz beendet.

Sonntag Versammlung

Schrobenhausen (oh) Eine Gemeindeversammlung hat der Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Schrobenhausen am Sonntag, 16. Oktober, um 11.15 Uhr einberufen. Gemeindeglieder sollen Informationen bekommen und Fragen, Wünsche, Anregungen und Kritik äußern können. Die Kirchenvorsteher, also quasi das Parlament der Christuskirchengemeinde, wollen mit den Menschen in Kontakt und ins Gespräch kommen, die sie gewählt haben. Informationen gibt es zu den Planungen der Kirchengemeinde für das Jahr 2017. Es steht das Jubiläum 500 Jahre Reformation an. Es soll auch über das alte Pfarrhaus und die Erweiterung der Gemeinderäume gesprochen werden. Der Schwerpunkt liegt aber bei den Fragen, Wünschen und Anregungen der Gemeindeglieder. Freudlos und trocken soll es bei der Gemeindeversammlung nicht zugehen, denn der Diakonieverein bietet an diesem Sonntag die Diakonische Weißwurst an.

Freie Plätze für Konzert

Schrobenhausen (oh) Für die Fahrt der Frauenunion Schrobenhausen zur Adventszeit zum Besuch des einzigen Konzertes der Don Kosaken in München im Herkulesaal gibt es noch einige freie Plätze. Wer Interesse hat mitzufahren, meldet sich bitte bis spätestens Montag, 17. Oktober, bei Omnibus Schwäiger in Schrobenhausen, Telefon (08252) 88600 an. Das Konzert findet am Dienstag, 13. Dezember, um 20 Uhr statt. Für die Busfahrt nach München und zurück sowie die Eintrittskarte der Kategorie I sind insgesamt 59 Euro zu zahlen.

Entspannung durch Singen

Schrobenhausen (oh) Stressabbau und Entspannung über Lieder – das bietet der Verein „Mitten im Leben Schrobenhausen“ am heutigen Freitag um 16.30 Uhr im Café Tass, Bürgermeister-Stocker-Ring 11a, in Schrobenhausen an. Gemeinsam werden Lieder mit einfachen Texten und Melodien gesungen, die durch die Wiederholung wie Mantras wirken.

WO GEHT DAS GELD HIN?

Insgesamt 371 000 Euro Kosten entstanden im vergangenen Jahr für die städtischen Friedhöfe. Hier die größten Ausgabenposten:

■ Dienstleister (Bestatter/Gärtnereien):	101 229 €
■ Städtischer Bauhof:	58 899 €
■ Personal/Verwaltung:	25 191 €
■ Heizöl:	11 831 €
■ Wasserverbrauch:	3 699 €
■ Verkehrssicherung:	4 576 €

Und wieder ein Titel

Fotoclub Schrobenhausen hat die Oberbayerische Meisterschaft errungen – Haas und Behrendt beste Einzelpreisträger

Schrobenhausen (SZ) Spitzenplatzierungen sind die Mitglieder des Fotoclubs Schrobenhausen mittlerweile gewohnt. In den vergangenen zwei Jahren riss die Serie ein wenig ab – 2014 schafften sie den Hatrick als Deutscher, Bayerischer und Oberbayerischer Fotoclubmeister. Heuer sind sie wieder ganz an die Spitze gelangt: Der Fotoclub wurde Oberbayerischer Meister.

Die Jury – bestehend aus Herbert Becke (München), Roland Hank (Kaufbeuren) und Manuel Schmidt (Dillingen) – hatte keine leichte Aufgabe: Aus insgesamt 562 eingereichten Bildern von 96 Autoren wurden 154 Annahmen herausgefiltert und 23 Werke mit Urkunden und fünf weitere mit Medaillen prämiert. Am Ende stand das Ergebnis felsenfest: Sieger der Autorenwertung und damit Oberbayerischer Fotomeister 2016 wurde Herbert Haas, Vorsitzender des Fotoclubs Schrobenhausen. Er erzielte mit sei-

nen Werken eine Medaille, eine Urkunde und drei Annahmen. Den dritten Platz in der oberbayerischen Gesamtwertung belegte Michael Behrendt, Vizevorsitzender des Fotoclubs Schrobenhausen. Er bekam für seine Werke je eine Medaille, eine Urkunde und eine An-

nahme. Die Clubwertung entschied nach wiederholten Male der Fotoclub Schrobenhausen (mit 22 Punkten) für sich – vor dem zweitplatzierten Fotoclub Blende 1 München (21 Punkte) und den Drittplatzierten vom Fotoclub Erding (19 Punkte). Den Jury-Preis für die beste

eingereichte Serie erhielt Roland Burgert von den Fotofreunden Scheyern.

Die Freude über den Erfolg ist groß beim Fotoclub Schrobenhausen. „Auch nach den vielen Erfolgen der letzten Jahre freut es mich immer wieder, wenn wir ganz oben stehen

können“, sagt Clubchef Herbert Haas. Solche Erfolge zeigten ihm als Vorsitzendem des Fotoclubs, dass die Arbeit innerhalb des Vereins immer noch sehr gut laufe, was dann auch den Rest des Teams motivieren könne, sich ebenfalls an Wettbewerben zu beteiligen. Doch Wettbewerbe sind für Haas nach eigenen Worten nicht alles: „Genauso wichtig ist mir, dass das Clubleben auch über die Wettbewerbe hinausgeht und somit für alle Clubmitglieder interessant ist.“

In dem Zusammenhang verweist Haas darauf, dass das 40-jährige Bestehen des Fotoclubs im kommenden Jahr anstehe. Dazu gebe es noch einiges vorzubereiten. Ein Kalender wurde bereits fertiggestellt. Er wird am kommenden Freitag, 21. Oktober, um 16 Uhr im Bürocenter Reich präsentiert. Gleichzeitig wird eine Fotoausstellung eröffnet, die auch Bilder aus dem Kalender beinhaltet.



Meisterhafte Bilder lieferten Michael Behrendt mit seinem Geier (l.) und Herbert Haas mit seinem Champion (r.) zur Oberbayerischen Fotomeisterschaft ab. Die Jury belohnte sie mit Spitzenplätzen. Fotos: Fotoclub